

Schienen für die präprothetische Therapie

In-Line-Schienen aus dem Rasteder KFO Labor

Wenn es um die Regulierung von Zahnfehlstellungen bei Erwachsenen geht, erziele das *In-Line*-Schienensystem des Rasteder KFO Spezial Labors (Rastede) überzeugende Resultate. Deshalb setzten auch Zahnärzte die nahezu transparenten Schienen immer häufiger als präprothetische Maßnahme im Rahmen einer ästhetischen Gesamtsanierung ein – zum Beispiel als Vorbehandlung für eine prothetische Versorgung mit Veneers und für die Erweiterung von Zahnlücken, um anschließend ein Implantat setzen zu können.

Das System biete hierfür einige Vorteile: Eine speziell entwickelte Software ist in der Lage, das Endergebnis der Korrektur äußerst präzise zu berechnen und sehr gut vorherzusagen, so das Rasteder KFO Spezial Labor. Das Resultat der möglichen Zahnbo-

genregulierung werde für den Zahnarzt und seinen Patienten in einem Bild festgehalten.

Damit könnten sich beide die spätere Zahnstellung sehr realistisch vorstellen. Während des weiteren, digitalen Herstellungsprozesses werden die Schienensätze exakt entsprechend der Berechnungen hergestellt, sodass sie anschließend den optimalen Druck auf die Zähne des Patienten übertragen.

Pro Schiene werden – je nach Indikation – Zahnbewegungen von bis zu 0,7 Millimeter erreicht. Da diese relativ großen Bewegungen nicht mit einer geschlossenen, komplett starren Schiene erreicht werden könnten, haben die *In-Line*-Schienen Dehnungsschlitze. Das mache sie flexibler. Zudem seien die Schienen innenseitig mit einem elastischen Material ausgestattet, damit sie die Zähne optimal greifen können. Wegen der größeren

Bewegungsschritte könnten die Patienten die einzelnen Schienen ca. sechs Wochen tragen. In den meisten Fällen erreichten die Anwender mit durchschnittlich fünf bis sechs Schienen das gewünschte Ergebnis. Voraussetzung dafür sei, so der Hersteller, dass die Patienten die empfohlene Tragedauer von ca. 18 Stunden am Tag beachten. Dann erreichten sie die für *In-Line* typischen gleichmäßigen, präzisen Korrekturschritte. Zu den klassischen Indikationen für die Schienentherapie zählen zum Beispiel frontale Rotations- und Engstände, die – wenn erforderlich – in Kombination mit einer approximalen Schmelzreduktion korrigiert werden, die bukkale Nonokklusion, die Ex- und Intrusion einzelner Zähne, ein Diastema und lückig protrudierte Fronten. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.in-line.eu. ■